

Video-Transkription für den Workshop Kreatives Schreiben: Standpunkte
Kunstinstitut Siena
Ausbilder: Jeff Shapiro
Akademische Leitung: Lisa Nonken

==

Lisa Nonken: Dieser Workshop wurde von Jeff Shapiro, dem Dozenten für kreatives Schreiben am Kunstinstitut von Siena, organisiert. Für eine Aktivität, die in dem wunderschönen Kunstmuseum hier in Siena, der Pinacoteca Nazionale, stattfindet. Bei dieser Aktivität geht es um verschiedene Sichtweisen, um die verschiedenen Charaktere, die wir in den Kunstwerken sehen, und darum, sich in sie hineinzusetzen und sich vorzustellen, was ihre Sichtweise ist.

Nur ein paar technische Hinweise: Diese Art von Aktivität funktioniert am besten, wenn man sich mit gegenständlicher Kunst beschäftigt (also zum Beispiel mit Kunstwerken, in denen Menschen oder Tiere oder andere Figuren dargestellt sind). Es würde nicht so gut funktionieren, diese Aktivität mit abstrakter Kunst durchzuführen, weil wir für diesen Workshop Charaktere brauchen, in die wir uns einfühlen können.

Was die Lernziele für diesen Workshop angeht, so konzentrieren wir uns natürlich auf die Kreativität im Bereich des kreativen Schreibens, kritisches Denken, da wir verschiedene Blickwinkel einnehmen und Kommunikation sowohl beim Schreiben als auch beim konstruktiven Feedback, das wir während der Aktivität und auch in den Nachbereitungssitzungen geben.

Jeff Shapiro: Buongiorno. Mein Name ist Jeff Shapiro. Ich bin Schriftsteller und unterrichte kreatives Schreiben hier am Siena Art Institute. Vor kurzem hatte ich das Glück, einen Workshop zu organisieren, der in Zusammenarbeit zwischen dem Siena Art Institute, einem wunderschönen örtlichen Museum, der Pinacoteca Nazionale und Studierenden des Liceo Classico hier in Siena stattfand. Es war ein Pilotprogramm, also eine sehr kleine Gruppe, aber ich hätte mir keine brillanteren und besseren Köpfe wünschen können, die wunderbar zusammengearbeitet haben.

Ziel des Workshops war es, das Einfühlungsvermögen für andere Menschen und für die Menschen im Inneren von Kunstwerken zu fördern und dabei nicht nur ein Gemälde von außen zu betrachten, sondern was würde es bedeuten, ein Gemälde von innen zu betrachten? Die Charaktere in dem Gemälde: Was fühlen sie? Wie leben sie in diesem Moment?

Die Struktur des Workshops: Wir sind gemeinsam in das Kunstmuseum gegangen. Zuerst sahen wir uns eine Reihe von Gemälden an und sprachen über sie. Was haben die Figuren in

diesen Szenen gefühlt? Da es sich um Siena handelt, handelt es sich natürlich hauptsächlich um sakrale Kunst, aber das kann zusätzliche Dimensionen hinzufügen. Ich bin Jude, also ist das für mich nicht meine Religion. Wir haben das mit den Schüler:innen besprochen, aber die Gemälde enthalten dennoch enorme psychologische Wahrheiten. Wir haben uns zum Beispiel das erste Gemälde angeschaut, ein Gemälde von Ambrogio Lorenzetti aus dem Jahr 1344, die Verkündigung: Die Madonna und der Engel. Was hat die Madonna in dieser Situation empfunden? Eine Jungfrau, der gesagt wird, dass sie ein Kind gebären wird. Wie hat sie sich dabei gefühlt? Der Engel. Wie fühlte sich der Engel, als er diese Botschaft überbrachte? Wie weit konnte der Engel in die Zukunft sehen, um zu wissen, welches Schicksal das Kind erwartet, das geboren wird? Wie viel von dieser Information konnte der Engel der jungen Frau offenbaren? Wir haben darüber gesprochen.

Wir haben uns ein schönes Gemälde der Krippe angesehen. Wie hat sich das Baby gefühlt, als es den warmen Atem des Ochsen und des Esels spürte? Wie fühlten sich der Ochse und der Esel in dieser Szene? Was konnten sie wahrnehmen? Und die Schüler:innen gaben die schönsten Antworten. Sie sagten, sie könnten die Verletzlichkeit eines kleinen Lebewesens spüren. Und sie sagten, dass das Baby für die Tiere wahrscheinlich nach Milch riecht. Wir haben uns also einmal durch verschiedene Gemälde gesprochen, um die Schüler:innen auf die richtige Spur zu bringen.

Dann war es an der Zeit mit der eigentlichen Arbeit des Workshops zu beginnen: Jede:r Schüler:in wählte ein eigenes Bild aus, auf das er:sie sich konzentrierte, und setzte sich 20 Minuten lang vor dieses Bild: Die Schüler:innen schrieben die Szene aus der Sicht einer bestimmten Figur auf, konzentrierte sich auf Körperempfindungen, Gefühle, Erinnerungen, alles, was in diese Szene eingebracht werden konnte. Sie arbeiteten 20 Minuten lang. Wir gingen in einen anderen Raum des Museums und lasen die Arbeiten der anderen, sprachen darüber. Dann die Überraschung für sie: Wir gingen zurück zu denselben Gemälden, weitere 20 Minuten. Diesmal die gleiche Szene aus der Sicht einer anderen Figur, wir trafen uns wieder und lasen die Werke der anderen. Ich gab ihnen die Chance ihre Arbeit zu perfektionieren und zu Hause fertigzustellen, so perfekt wie möglich und sie mir zu schicken.

Das war die Struktur des Programms. Ich war überwältigt von dem, was sie sich ausgedacht hatten.

Ich möchte Ihnen kurz die Werke vorstellen, die sie ausgewählt haben: Laura wählte St. Michael Banishing the Rebel Angels von Beccafumi als Künstler. Im ersten Teil der Übung schrieb sie aus der Sicht eines rebellischen Engels: Die Erinnerungen dieses Engels an seine frühere Nähe zu Gott. Sehr unerwartete Beobachtungen. Wunderschön, wunderschön gemacht. Und der zweite Teil, den sie wählte, war St. Michael, der in gewisser Weise seine früheren Kollegen,

seine früheren Gefährten, diese anderen Engel, bestraft. Womit ich wirklich nicht gerechnet hatte, waren seine Gefühle, die rebellischen Engel zu beneiden, weil sie mehr Mut hatten als er. Und ich dachte, schöne Beobachtungen, über die Laura geschrieben hat: darüber, was es bedeutet, zu riskieren, man selbst zu sein, auch wenn es bedeutet, aus einem früheren Zuhause verbannt zu werden.

Giulias Werk: Sie konzentrierte sich auf ein mythologisches Gemälde, nämlich die Flucht des Aeneas aus Troja. Ein erstaunliches Gemälde von Jenga, ebenfalls aus den frühen 1500er Jahren. Dies sind Gemälde von vor Hunderten von Jahren. Sie hat sich sehr, sehr intensiv mit diesem Gemälde auseinandergesetzt. Es zeigt eine Familie auf der Flucht vor dem Krieg. Man sieht den Helden, Aeneas, der seinen alten Vater auf dem Rücken trägt. Sein junger Sohn und seine Frau, die er in der Menge nicht verlieren will. Er verliert sie aber doch. Diese Panikszene auf der Flucht vor dem Krieg hat Giulia wunderbar und tragisch eingefangen. Das ist sehr, sehr aktuell. Das ist es, was jetzt in der Welt passiert: Familien, die versuchen, zusammenzubleiben und sich vor dem Krieg in Sicherheit zu bringen. Giulia hat erstaunliche Arbeit geleistet: Sie hat zunächst den Standpunkt des Vaters beschrieben, wie er seinem Sohn nicht zur Last fallen wollte, obwohl er es war. Die Sichtweise des Sohnes, der sich alles andere als heldenhaft fühlte, als er versuchte, die Fäden seiner Familie zusammenzuhalten, obwohl sie auf der Flucht waren. Schön, schön geschrieben.

Ich war sehr bewegt von dem, was die beiden Studierenden geschaffen haben, und ich war sehr stolz darauf, Teil eines Kunstinstituts zu sein, das Menschen dazu ermutigt, sich direkt mit Kunst zu beschäftigen und sich durch Kunst mit der Welt auseinanderzusetzen.

Lisa Nonken: Dieser spezielle Workshop mit Jeff Shapiro in der Pinacoteca Nazionale in Siena dauerte zwei Stunden. Diese Aktivität könnte jedoch wirklich von zusätzlicher Zeit profitieren, um den Schüler:innen die Möglichkeit zu geben, die Feedback-Sitzungen nachzubereiten und ihre Texte weiter zu verfeinern und zu überarbeiten. Dies könnte entweder in einer Folgesitzung geschehen oder die Schüler:innen können sich bei Bedarf per E-Mail mit dem Ausbilder oder der Ausbilderin in Verbindung setzen. Diese Aktivität regt die Schüler:innen dazu an, das Museum auf eine Art und Weise zu erleben, wie sie es vielleicht noch nie getan haben. Anstatt nur passiv zu beobachten oder nur passiv etablierte Erzählungen über die Kunstwerke zu erhalten, ermutigen wir sie wirklich, ihre eigenen Erzählungen zu entwickeln, darüber nachzudenken, wie sie die vorhandenen Kunstwerke nutzen können, um ihre eigenen kreativen Antworten zu geben. Bei dieser Aktivität entwickeln die Schüler:innen nicht nur ihre kreativen Fähigkeiten, sondern auch ihre kommunikativen Fähigkeiten, sowohl in Bezug auf ihre schriftlichen Arbeiten als auch in Bezug auf das Feedback, das sie einander geben und erhalten, was natürlich auch den Geist der Zusammenarbeit fördert. Auch der Aspekt des kritischen Denkens ist sehr wichtig, damit sie in der Lage sind, verschiedene Perspektiven

einzunehmen und ihr Einfühlungsvermögen sowohl füreinander als auch für die imaginären Figuren, die sie erschaffen, zu entwickeln.